

Vernetzung im Kirchenbezirk wegweisend

Die Evangelischen Kirchengemeinden Wendlingen und Unterboihingen sind bei der Jugendarbeit auf gutem Weg

Bis im Jahr 2013 wollen die Evangelischen Kirchengemeinden in Wendlingen und Unterboihingen fusionieren. Während es bei so einer Zusammenlegung einiges zu klären gibt, arbeiten die beiden Kirchengemeinden in einigen Bereichen der Jugendarbeit bereits zusammen – zum Beispiel in der Konfirmandenarbeit. Und da geht man neue Wege: mit verschiedenen Vernetzungen.



VON GABY KIEDAISCH

WENDLINGEN. Seit diesem Jahr arbeiten die beiden Evangelischen Kirchengemeinden beim Konfirmandenunterricht zusammen. Von 70 Konfirmanden kommen acht aus der Unterboihinger Kirchengemeinde. „Auch in der Konfirmandenarbeit haben wir einiges neu aufgestellt“, sagt Jugendreferentin Bärbel Greiler-Unrath, die neben den Pfarrern und weiteren Referenten den Konfirmationsunterricht begleitet.

□ Traineeprogramm für Qualifizierungspass

Viele Konfirmanden wüssten nämlich nicht, wofür sie später das alles benötigten. Deshalb gab es nicht nur organisatorische Veränderungen, sondern auch inhaltliche. Dazu zählt ein Traineeprogramm, aus dem im Konfirmandenunterricht einige Elemente erarbeitet werden. Durch das Qualifizierungsangebot erwerben die Jugendlichen persönliche, soziale und geistliche Kompetenzen. „Was im Konfiunterricht erarbeitet wird, gilt als Schnupperkurs und wird mit dem Qualipass zertifiziert“, erläutert Bärbel Greiler-Unrath den Nutzen, den die Teilnehmer daraus ziehen, denn im Qualipass werden ihre sozialen Kompetenzen dokumentiert, was später als Türöffner vielfältig verwendbar ist. „Wer nach dem Konfirmandenunterricht entscheidet, dass er ein Jahr an einer Trainee-Gruppe weiter teilnimmt, kann darüber hinaus Jugendleiter werden und die Jugendleitercard beantragen“, ergänzt die Jugendreferentin der evangelischen Kirche.

Dass Konfirmandenarbeit durchaus einen konkreten Nutzen für das alltägliche Leben hat, das zeigt ein weiteres Beispiel: Schöpfung und Bewahren ist ein Thema des Konfiunterrichts. Dazu gab es zunächst die übliche Kleingruppenarbeit, die in einem große Plenum zum Schluss ausgewertet wurde. Nachmittags trafen sich dann alle Konfirmanden mit Pfarrer und Referenten auf einer Streuobstwiese zum Äpfelauflesen. Da mag sich mancher fragen, was das mit dem Schöpfungsgedanke und Umweltschutz zu tun hat, auch einige der Konfirmanden sahen keinen Zusammenhang und sträubten sich zunächst, im Äpfelauflesen einen Sinn zu sehen, berichtet Bärbel Greiler-Unrath, was natürlich zu Diskussionsbedarf unter den Konfirmanden geführt habe.

□ Sich öffnen mit Vernetzungen: mit Vereinen und Organisationen

Pfarrer Martin Frey, der diese Aktion angestoßen hat, erläutert die Vorteile. Zum einen ist da das ganzheitliche Lernen. Zur Theorie gehört die Praxis und Interdisziplinarität. Damit ist die Vernetzung mit anderen Gruppierungen gemeint. Denn mit von der Partie war auch erstmals der Verein „Onser Saft“, zu dessen Zielen es gehört, Streuobstwiesen zu erhalten (bewahren) und zu pflegen. „Christ zu sein ist keine Privatsache“, sagt Pfarrer Frey, dem es wichtig ist, dies den Konfirmanden plastisch begreiflich zu machen. „Miteinander für andere etwas tun, das ist Christsein“, so Frey, dessen Anliegen es ist, Menschen zusammenzubringen, ob Jung und Alt oder Arm und Reich. „Die Bewahrung der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden sind die verbindlichen christlichen Leitgedanken“, so sein Credo.

Eine weitere bewusste Vernetzung wurde außerdem mit der Esslinger Beschäftigungs-Initiative (EBI) angeregt. Auch hier hat Pfarrer Frey den Kontakt zu Onser Saft hergestellt. Das Sozialunternehmen, das über 200 Langzeitarbeitslose und Arbeitslose betreut und überwiegend Ein-Euro-Jobs und Arbeitsplätze mit Beschäftigungszuschuss vermittelt, hat bereits Erfahrungen mit Dienstleistungsarbeitsplätzen im Streuobstwiesenbereich, wie Bodo Quade, Dienststellenleiter von EBI, erläutert. „Damit eröffnet sich für uns die Möglichkeit, für unsere Teilnehmer weitere sinnvolle Arbeitsplätze einzurichten. Wir sind dabei, das Gebiet dafür auszuweiten.“ Inwieweit EBI und Onser Saft sich gegenseitig unterstützen können, das soll bei einer Versammlung voraussichtlich im Januar ausgelotet werden. Das erste Treffen zusammen mit den Konfirmanden diente dazu, sich zunächst einmal gegenseitig kennenzulernen. Aber auch die Konfirmanden konnten von der Begegnung mit EBI profitieren: dadurch kam mancher erstmals in Kontakt mit Langzeitarbeitslosen und stellte fest, dass das Menschen wie ich und du sind.

Da die Möglichkeiten der Vernetzung vielfältig sind, ist die von der Evangelischen Kirchengemeinde in Wendlingen initiierte Vernetzung im Konfirmandenunterricht sicherlich wegweisend im evangelischen Kirchenbezirk und insbesondere nachahmenswert.

Konfiunterricht mal anders: Klaus Grüdl, Vorsitzender von Onser Saft, vor Schülern im Konfirmandenunterricht auf der Streuobstwiese. Foto: Greiler-Unrath

